



*Schlesische privilegirte Zeitung.*

No 92. Sonnabends den 6. August 1791.

Berlin, den 2. August.

Verwichenen Sonnabend gaben Ihre Majestät die regierende Königin den Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses ein großes Dejeuner in der Fasanerie.

Vorgestern Mittag gaben der regierenden Königin Majestät ein großes Diner in Monbijou, wobei Ihre Majestät die verwittwete Königin, sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, des Herrn Herzogs von York K. H. und viele hohe Standespersonen zugegen waren. Vorher annöncirte Ihre Majestät sämtlichen höchsten und hohen Anwesenden die nunmehr von Sr. Majestät dem Könige bewilligte Vermählung des Herrn Herzogs von York K. H. mit Ihrer K. H. der Prinzessin Friederike von Preussen, welche darauf von dem Königl. Hofe die Glückwünsche annahmen.

An eben dem Tage, Abends, gaben des Prinzen Ludwig von Preussen K. H. Ihren Königl. Geschwistern ein großes Souper.

Gestern trafen Se. Majestät der König mit Allerhöchstdero Gefolge bei höchstem Wohlseyn in Charlottenburg ein, und gaben Abends ein großes Souper, wozu die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses

und viele hohe Standespersonen eingeladen waren.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von York haben seit gestern die Zimmer des verstorbenen Königs Majestät auf dem Schlosse bezogen, und werden mit Königl. Equipage und Hofbedienten bedient. Zur Aufwartung ist Sr. Königl. Hoheit der Herr Obrist von Seiffert gegeben worden.

Des Generals von der Infanterie und Gouverneurs hiesiger Residenz, Herrn von Möllendorff Excellenz, sind am verwichenen Sonnabend zu Sr. Majestät dem Könige nach Potsdam abgegangen, und noch an eben dem Tage wieder hier eingetroffen.

Die sämtliche Feld-Equipage Sr. Majestät des Königs ist aus Preussen zurückgekommen.

Der Königl. Schwedische Kammerherr, Herr Baron von Ruch, ist von Lachen hier angelangt.

Wien, den 30. Julius.

Aus Bukarest vernimmt man, daß die K. K. bevollmächtigten Minister, Freiherr von Herbert und Graf Esterhazy, durch den Türkschen Bevollmächtigten am Kongresse zu Szistow, dahin zurückzukehren und die Friedensunterhandlungen wieder vorzunehmen eingeladen worden, und hierauf am

14. d. M. von Bukarest nach Szistow abgegangen sind, wo die Friedenskonferenzen am 18. wieder vorgenommen wurden.

Auch wird aus Madrid unter dem 5. Jul. geschrieben, daß außer dem schon an den Pyrenäen gezogenen Kordon, nun in Arragonien und Navarra ein neues Spanisches Heer zusammen rückte, und unter den Truppen alles in Bewegung sey. Selbst die Brigade der königl. Carabiniere, welche sonst nur in den äußersten Fällen gebraucht wird, wie auch die zwey Bataillone der Spanischen Leibwachen haben Befehl zum Aufbruche erhalten.

Da noch immer sehr viele mißvergnügte Franzosen nach Spanien wandern, und man doch derselben Verbreitung durch dieses ganze Reich nicht gerne sieht, so sind die vier Städte Valenza, Palenza, Zamora und Valladolid zu derselben Aufnahme besonders gewidmet worden; an anderen Orten werden sie nicht geduldet.

Die in Gallizien ausgebrochenen Unruhen sind gänzlich gestillt. Man hat die unruhigen Leute ergriffen und in Verhaft gesetzt, wo sie nun ihre Strafe erwarten.

Gast noch täglich kommen Ladungen mit edlen Metallen, ausgeprägten Münzen und kostbaren Waaren aus den Südamerikanischen Besitzungen in den Spanischen Häfen an.

Aus Bukarest vom 16. Jul.

„Gestern sind 2 Kuriere von Wien hier angekommen, und morgen werden die k. k. bevollmächtigten Minister nach Szistow abgehen. So eben ist auch ein Russischer Kurier mit der Nachricht eingetroffen, daß ein Russisches Corps im Kuban die türkische Festung Anapa am schwarzen Meere mit Sturm eingenommen habe: 14,000 Seelen, Weiber und Kinder mitgerechnet, sollen zu Gefangenen gemacht, und sehr viele zusammengehauen worden seyn. Die Beute der Russen soll sehr beträchtlich, und diese Festung der Sammelplatz der dahin ins Feld gehenden Asiaten gewesen seyn.“

Aus der Walachen wird noch folgendes geschrieben: Der bey Widdin stehende Pa-

scha v. Scutari ist nicht der berühmte Mahmud Pascha, sondern sein Bruder; dieser erwartet noch Verstärkung aus Bosnien, um dann gegen die Russen zu marschiren. Man nennt den Kommandanten der türkischen Donauflotte Kapitan-Pascha, er ist aber nicht von so hohem Range als der Kapitan Pascha, welcher die Kriegsflotte auf dem schwarzen Meere kommandirt. Die Türken bieten alle Kräfte auf, um den Russen, mit denen sie nun allein zu thun haben, die Spitze zu bieten. Man rühmt von dem jetzigen Großvezier, daß er die Kriegeskunst weit besser verstehe, als seine Vorgänger. Und ob schon das Türkische Corps bey Matschin die Russen als Sieger erkennen mußte, so sagen doch selbst Russische Offiziere, daß die Türken diesmal regelmäßiger gefochten, und ihre Detirade mit solcher Ordnung gemacht haben, daß die Kavallerie so lange den Platz behaupten mußte, bis die Infanterie sich retirirt hatte. — Der Friede zwischen dem Hause Oesterreich und der Pforte ist nun außer Zweifel; die an der Gränze stehenden Truppen werden daselbst bis nach geschehener Gränzberichtigung stehen bleiben, und im Herbst in ihre Friedensstationen zurückgehen. Die 4ten Bataillone bey der Infanterie, und die fünften Divisionen bey den Husaren sollen beygehalten werden; die Uhlanen werden wieder zusammengezogen, und ein Regiment für sich ausmachen, welches nach Galizien zu stehen kommen soll.

Leipzig, den 22. Jul.

Am 21. dieses starb im 28ten Jahre seines Alters Hr. Malbieux, Kupferstecher, zu früh für die Kunst. Er würde ein großer Künstler geworden seyn. Seine letzte Arbeit war die Kupfer-Platte zum 3ten Theil des Marc Aurel.

Paris, den 18. Jul.

Alle vernünftig denkenden Bürger (deren ist aber freilich nur die kleinste Anzahl) billigen es, daß die Nationalversammlung ein so gemäßigtes Dekret in der Sache des Königs abgefaßt und sich an die vielen Bittschriften nicht gekehrt hat, in denen das Gegentheil verlangt wird. In der Nationalversamm-

lung selbst waren nur 15 Stimmen für die Meinung, der König müsse vor Gericht gezogen werden. Diese wenigen Stimmen konnten aber keinen Einfluß haben, und es ward daher so gut als einstimmig folgendes Dekret abgefaßt: „Nachdem die Nationalversammlung ihren diplomatischen, militairischen, Konstitutions- Revisions-, u. Ausschuß gehört hat, und da aus den ihr mitgetheilten Akten erhellet, daß der General Bouillé das Projekt gehabt, die Konstitution umzuwerfen, daß er sich zu diesem Ende eine Parthei im Reiche zu machen gesucht, Befehle verlangt und ausgeführt die nicht kontrahirt gewesen sind, den König und seine Familie nach einer Stadt seines Kommandements gelockt, bei dessen Passage über Truppen- Detachements disponirt, Truppen gegen Montmedy gezogen, ein Lager bei dieser Stadt zubereitet, die Soldaten zu bestechen gesucht und zur Desertion verleitet um sie wieder bei sich zu vereinigen, auch benachbarte Mächte angereizt hat, einen Einfall in das Französische Gebiet zu machen; so dekretirt sie: 1) Daß eine Anklage gegen ihn, seine Mitverschwornen und Anhänger Statt findet; daß ihm sein Proceß vor dem hohen Nationalgericht zu Orleans gemacht, und die dazu gehörigen Akten dahin geschickt werden sollen; 2) da ferner aus den vorgelegten Akten erhellet, daß die Herren von Peymann, von Klinglin, und von Offelise, Marechaux de Camp bei der Armee des Herrn v. Bouillé, auch seine beiden Employés, Bouillé Sohn Husaren-Major, von Douglas Flügeladjutant, Mandel, Officier des Regiments Royal Allemand, der Graf von Fersen, Oberster des Regiments Royal Suedois, die Herren von Valory, von Malban und von Demonstrier (die mit dem Könige arretirtten drei Gardes du Corps) Kenntniß von dem Komplotte des Herrn von Bouillé gehabt und demselben zu Gunsten agirt haben, auch gegen diese Genannten eine Anklage Statt findet, und daß ihnen ebenfalls ihr Proceß vor dem hohen Nationalgerichte zu Orleans gemacht wer-

den soll; 3) daß die Herren de Floriac und Remi, der eine Kapitain und der andre Unterofficier bei dem 13ten Regiment, der Herr Lacourt, Lieutenant bei dem ersten Dragoner-Regiment, Remy, Unterlieutenant bei dem Schweizer-Regiment von Castella, von Damas, Oberster des 13ten Dragoner-Regiments, von Choiseuil Stainville, Kommandeur des ersten Dragoner-Regiments, Andouin, Kapitain bei eben dem Korps, Berliure de Belcourt, Kommissarius zu Chionville, die Herren Moraein und Talon, Officiere von Royal Allemand, und Madame von Turzel in Arrest bleiben sollen, bis Information eingezogen und über ihr Schicksal entschieden werden kann; 4) daß die Damen Brugier und Neuville, Kammerfrauen des Dauphins und der Madame Royale, (seiner Schwester) so wie auch Hr. von Briger, Stallmeister des Königs, in Freiheit gesetzt werden sollen.“ Das Volk hatte sich indeffen häufig zusammengerottet, besonders vor dem Saale der Nationalversammlung. Aber es waren so gute Anstalten getroffen, daß die unruhigen Köpfe sich nach dem Märzfelde begaben, wo sie sich nun einen Präsidenten und einen Sekretair ernannten, und förmlich dekretirten: sie wollten das Dekret der Nationalversammlung, wenn es den König freispreche, nicht annehmen und Ludwig XVI. nie für ihren König erkennen. Die Nationalgarde zu Pferde und zu Fuß war hierbei im Märzfelde sehr wachsam, und die erstere sprengte endlich das Volk aus einander. Als es aber nun Nachricht von dem Dekrete erhielt, ward es wie rasend; es rettete sich stärker zusammen, und drohete, die Statuen Ludwigs XIII, XIV und XV in Stücke zu zerschlagen. Es ward noch in Zaum gehalten; aber nun zog es nach dem Pont neuf zu der Statue Heinrichs XIV, und gab ihr eine Nationalkofarde. Einige Gassenbuben zogen indeß nach verschiedenen Schauspielen, wo die Vorstellungen bereits angegangen waren, und nöthigten die Zuschauer, sich daraus zu entfernen. Doch bei der Oper nahm die Wache

den Anführer gefangen und zerstreute den übrigen Haufen. Alle Klubs versammelten sich indeß, blieben die ganze Nacht beisammen, und nahmen Beschlüsse gegen das Dekret der Nationalversammlung. — In der Sitzung am 16ten kamen diese unruhigen Bewegungen zur Sprache, und auf Herrn André's Vortrag wurden die Municipalität und das Departement vor die Schranken gerufen, und ihnen aufgetragen, die Feinde der öffentlichen Ruhe zu verfolgen. Um indeß den weiteren Fortschritten der Unordnung Einhalt zu thun und das Volk zu beruhigen, ward in der Abend Sitzung Folgendes dekretirt: Das Dekret vom 24. Junius, welches die Ausübung der Königl. Funktionen suspendirt, soll so lange in Kraft bleiben, bis die Konstitutions Urkunde (Charte constitutionnelle) dem Könige vorgelegt und von ihm angenommen seyn wird. Dann ward eine von Herrn Salles aufgesetzte Adresse vorgelesen, welche allen Departements zugesandt werden soll. — In der Sitzung am 17ten ward der Nat. Vers. angezeigt, daß zwei Bürger, ein Invalide und ein Fetscher durch die Wuth des Volks auf dem Märzfelde ermordet worden wären und zwar deshalb, weil sie behauptet hätten, man müsse dem Gesetze gehorchen seyn. Das Volk ergriff sie, und führte sie nach dem Distrikt. Hier erklärte sie für unschuldig; aber sie wurden dennoch gehängt, und ihnen dann die Köpfe abgehauen. Man wollte diese auf Pfäfen herumtragen; dies ward aber noch verhindert. Als die beiden Unglücklichen ermordet waren, blieb noch eine Menge Aufrührer auf dem Märzfelde versammelt. Herr de la Fayette begab sich selbst dahin, um die Auführer zu zerstreuen; aber man warf ihn mit Steinen. (Es hieß anfangs, man habe nach ihm geschossen, und er sey verwundet worden; dies ist aber un gegründet.) Indeß ward der Tumult immer größer, und die Zahl der Auführer immer stärker, so daß sich endlich die Municipalität genöthigt sah, die öffentliche Fahne wehen und das Kriegesgesetz ablesen zu lassen.

Uenthalbten ward Abends um 7 Uhr Generalmarch geschlagen. Die Nationalgarde zu Fuß und zu Pferde begaben sich mit der Municipalität nach dem Märzfelde, wo dem Volke befohlen ward, auseinander zu gehen. Da es sich weigerte, dies zu thun, so gab man, nach den erforderlichen Formalitäten, Feuer. Anfangs schoß man bloß mit Pulver; hierdurch ward das Volk nur dreister gemacht, und es schoß nun ebenfalls auf die Nationalgarde, wodurch ein Gardesteig getödtet und einige verwundet wurden. Man schoß auch die Nationalgarde scharf, und es wurden 5 bis 6 vom Volke todtgeschossen und verschiedene verwundet. Man schoß mit einer Pistole nach Herrn Bailly; der Schuß aber fehlte. Das Volk ward ganz wüthend, und drohete mit den Blocken auf den Thümen zu stürmen. Alle Straßen waren erleuchtet. Man hat einen gewissen Signor Norondo, einen Italiänischen Sprachmeister, in Arrest genommen: auch einen ehemaligen in der Fremde gewesenen Buchhändler, Namens Bicheau, weil er unter das Volk Geld vertheilt hat. Außer ihnen sind noch einige andre Fremde, besonders Deutsche, aus gleicher Ursache in Verhaft genommen worden. — Der König und die Königin haben in ihrer Gefangenschaft von allen den Unruhen Nachricht gehabt, die wegen des Dekrets vom Freitage vorzufallen muß; und in welcher Angst sie gewesen seyn mögen, läßt sich leicht denken. Bei allen Tumulten gestern und vorgestern hörte man öfters rufen: Ist der König unverwundlich, so ist doch nicht unverwundlich. — Gestern Abend ward Hr. Equerville arretirt. Man beschuldigt ihn, er habe 200 junge Leute für den Prinzen von Condé angeworben. — Hr. Duvenotier ist schlechterdings verschwunden. Man glaubt, er sey in Deutschland aufgefahren worden, und sitze in trauend einem Gesandnisse. Die Ruhrsüßten von Mainz und Trier sollen erklärt haben: Da Herr Duvenotier nicht an sie geschickt worden sey, so brauchten sie auch nicht für dessen Person zu haften. — Die

Preise des Zuckers und der übrigen Westindischen Waaren müssen nun nächstens fallen, da vom 7ten bis zum 9ten d. 33 in den Antillen befrachtete Schiffe in Bourdeaux angekommen sind.

Schreiben aus London, vom 19. Julii.

In Birmingham ist ein großer Aufruhr bey Gelegenheit des am 14ten daselbst von einer Gesellschaft gefeyerten Französischen Revolutionsfestes entstanden. Das Volk glaubte, daß man Willens sey, unser gegenwärtiges Regierungssystem über den Haufen zu werfen, und ein dem Französischen ähnliches zu errichten, und überließ sich deshalb den größten Ausschweifungen. Der arme Doctor Priestley, welcher in diesem Aufruhr so sehr gelitten hat, ist bekanntlich ein großer Freund der Französischen Revolution, und hat sich durch die Widerlegung der bekangten Türkischen Schrift berühmt gemacht. Der Magistrat versammelte zwar einige 100 Einwohner, um, wo möglich, die Aufrührer aus einander zu treiben, als sie eben im Begriff waren, das Haus des Herrn Ryland zu plündern. Doch dieses gab zu einem blutigen Gefechte Gelegenheit, worinn die Aufrührer das Feld behielten und 1 Mann getödtet, verschiedene aber verwundet wurden. Dann das Volk Sieger geworden, so ward das Plündern fortgesetzt, und man befürchtete, daß die ganze Stadt in Brand gesteckt werden dürfte. Die Zahl der Presbyterianischen Kirchen oder Kapellen, welche zerstört sind, beläuft sich schon auf 60, und die Zahl der geplünderten Häuser auf 100. Während der Plünderung rief das Volk unaufhörlich; Gott erhalte den König, lange lebe der König und die Constitution in Kirch und Staat, weg mit den Dissenters, weg mit allen Anstiftern der Französischen Rebellion, keine Cromwells, keine salische Rechte der Menschheit. Das Haus des Herrn Ryland ward bloß deswegen geplündert und in Brand gesteckt, weil sein Sohn dem Doctor Priestley auf seiner Flucht behülflich gewesen war; sonst würde der Doctor gewiß sein Leben verlohren ha-

ben. Es sollen an 10000 Aufrührer auf den Beinen seyn. — Der Bankier Taylor bot den Aufrührern 500 Pf. St., um seines Hauses zu schonen, aber es ward verbrannt. In der Nacht ward gestohlen, wo man nur konnte; und am Sonnabend waren alle Häuser zu Birmingham geschlossen. Die Aufrührer hatten am Sonntage noch eine Liste von 60 Häusern, die sie plündern und verzerren wollten. Es sind Truppen nach Birming. am in Anmarsch, und einige sind daselbst schon angekommen. Ein Particulier, der gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr von Birmingham abgereiset und hier in London heute Mittag um 12 Uhr angekommen ist, hat die Nachricht mitgebracht, daß 2 Escadrons leichte Reuteren aus Nottingham in der Nacht um 17 Uhr zu Birmingham angekommen sind, daß sie sich aber, wegen ihrer geringen Zahl, nicht gewagt haben, den Aufrührern Widerstand zu thun. Am Sonntag Abend waren die Aufrührer, zu welchen sich noch einige 100 Kohlenarbeiter gefügt, vom platten Lande zu Birmingham zurückgekommen und hatten in dieser Nacht noch 9 Häuser verbrannt oder zernichtet. Bey der Abreise des Particuliers standen noch 4 Häuser in Brand, und man fürchtete, diese Nacht werde die schrecklichste seyn. Er war zwischen Redburn und St. Albans noch 3 Escadrons Dragonern begegnet, welche aber erst morgen Abend zu Birmingham eintreffen dürften.

Heute will man hier Nachricht haben, daß die Streitigkeiten der kriegführenden Mächte so gut als beigelegt sind, und aus Portsmouth wird gemeldet, daß auf Befehl des Oberbefehlshabers der Flotte alle Landleute und gepreßte Matrosen, die sich am Bord derselben befinden, ihrer Dienste entlassen und ans Land gebracht worden sind.

Die heutige Hofzeitung meldet aus Constantinopel unterm 1sten Junii: „Daß die Türkische Flotte den 30sten May mit einem guten Winde nach dem schwarzen Meere abgegangen, und daß in Constantinopel alles ruhig sey. Die Pest habe daselbst aufgehört,

baure aber in Egypten und Morea noch fort."

M. S. So eben geht die Nachricht ein, daß zu Birmingham alles wieder ruhig ist, und daß ein Regiment Dragoner in der Stadt angekommen sey.

Frankfurt, den 25. Jul.

Am 21. d. ist die älteste Prinzessin von Hessen-Homburg, Karoline Louise, zu Homburg vor der Höhe mit dem Herrn Erbprinzen von Schwarzburg-Rudolstadt vermählt worden. — Der jetzige dirigirende Minister in Anspach, Freiherr von Hardenberg, erlaubt jedem manni freien Zutritt, hört alle Beschwerden an, beantwortet alle Briefe, und gewinnt überhaupt durch sein Verhalten die Zuneigung und Verehrung des ganzen Landes. Er hat auch schon Befehl gegeben, das Wild niederzuschießen. Dies ist eine große Erleichterung der armen Landleute, die ehemals um die jezige Jahreszeit Tag und Nacht auf dem Felde seyn mußten. — Im Hannöverschen sind die geringeren Klassen der Einwohner von dem Kopfgelde befreiet, und dagegen die Auflagen auf Sachen des Luxus erhöht worden. — Ein Arzt in Ebersohn will ein Mittel gegen den Storbut gefunden haben, das unschulbar seyn soll. Er läßt die Kranken täglich zwei Citronen mit der Schale essen, wodurch sie in kurzer Zeit genesen.

Regensburg, den 20. Jul.

Die meisten wegen der Elssasser Angelegenheit abgegebenen Stimmen sind gemäßigt und friedlich, und wollen, daß die Unterhandlungen mit Frankreich fortgesetzt werden sollen. Schwerlich wird also das Reich zu gewaltsamen Maßregeln schreiten. Nicht alle Fürsten sind zu diesen geneigt, und selbst Staatsmänner behaupten, es sey keine rechtmäßige Ursache zum Kriege vorhanden, weil Elßaß und Lothringen mit allen Souverainetäts-Rechten an Frankreich abgetreten wären, und diese Macht folglich dort eben so wohl Veränderungen habe machen können, wie der Kaiser Joseph, in seinen Staaten.

Rom, vom 13. Jul.

Neuerdings wird sehr eifrig an einem Vergleiche zwischen dem heil. Stuhle und dem Neapolitanischen Hofe gearbeitet. Selbst die Anrede, welche der Papst am Vorabende des Aposteltages hielt, als Se. Heil. die Protestation wegen des nicht überreichten Zelters annahm, gründet diese Hoffnung. Se. Heil. sagten, Sie hätten nicht unterlassen Se. Sizil. Maj. bey Ihrem Aufenthalte zu Rom, mündlich an die dem päpstlichen Stuhle zustehenden Rechte zu dem Zeltertribut zu erinnern; Se. Sizil. Maj. hätten sich auch zu einem für beyde Theile befriedigenden Vergleich sehr geneigt gezeigt: um inzwischen aber, bis solcher zu Stande komme, die Rechte des heil. Stuhles aufrecht zu erhalten, sänden Se. Heil. für gut, die Protestation anzunehmen.

Se. Sizil. Maj. haben seit dem, wie diese Jahre her üblich war, die Summe von 12,000 Dufati, unter dem Titel eines frommen Geschenkes, in dem Monte di Pietà niederlegen lassen.

In den letzteren Tagen des Junius ist in der Kirche der Pohlischen Nation zu Rom durch drey Tage, ein besonderes Fest und ein Ledeum gehalten worden, um Gott für die am 3. May zu Stande gekommene Pohlische Konstitution zu danken. Der Papst hat dieses Fest mit besonderen Indulgenzen versehen, um auch hierin dem Könige und der Republik Pohlen seine Theilnehmung zu bezeigen.

Der Kardinal Gregori ist am 13. Jul. im 62. Jahre seines Alters verstorben.

Am 5ten d. sind noch an milden Beiträgen eingegangen:

Für die armen Abgebrannten bey Breslau, aus Festsenberg eingesandt 15 Rthlr. 15 gr. --

Breslau, den 6ten August 1791.

Wilhelm Gottlieb Korn.

**In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm  
Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:**

**Der angenehme Gesellschaften eine Sammlung meistens ganz neuer Unterhaltungs-Scherz-  
Pfähndel, Ratten, Würfel, und anderer Spiele, Karten-Sachen und verschiedener me-  
chanischer und anderer Taschenspieler Kunststücke, Anekdoten Gesandtheiten, Sprüche  
wörter, denn Trink und andre Lieder zur Aufmunterung für Gesellschaften beiderley  
Geschlecht, 8. Größ 791 geb. 20 fgr.**

**Kauff's Leben dramatisirt vom Mahler Müller, gr8 Mannh. 778 15 fgr.**

**J. E. von Sichel, Mineralogische Bemerkungen von den Karpäthen, 1tes Stück Wien 791  
3 Rthl.**

**Die spielende Magie, 3tes Stück mit 3 Kupfertafeln, gr8. Berlin 791 13 fgr.**

(Avertissement.) Es ist bereits einem jeden Einwohner hiesiger Stadt, und in den  
Vorstädten zur Pflicht gemacht worden: Niemanden, er sey wer er wolle, das mit so vieler  
Gefahr verbundene Baden in der Oder, in den Stadt-Graben und andern Gewässern, zu  
gestatten, sondern jeden in so fern göttliches Zureden nichts fruchtet, mit Gewalt davon ab-  
zuhalten. Wenn nun aber das Baden, vermahlen wieder dermaßen überhand nimmt, daß  
in kurzen mehrere Personen dabey verunglückt, so wird nicht nur oberwähnte Verordnung  
hiedurch erneuert, sondern auch jedermann wohlmeinend gewarnt, und resp. befehligt:  
das Baden in den Flüssen und andern Gewässern ohne sich der dazu gebilligten Waskaiten  
zu bedienen, gänzlich einzustellen, und sich für Schaden zu hüten, auch insbesondere Schelz  
und Gerichte in den Vorstädten hiermit der gemeßteste Befehl ertheilt: das Baden Nie-  
manden zu gestatten, und diejenigen, so sich in Güte davon nicht wollen abhalten lassen, und  
gegen die also Gewalt gebraucht werden muß, ohne alle Schonung bey Uns, zur nachdrück-  
lichsten Bestrafung, sofort anzuzeigen. Breslau den 1. August 1791.

Königl. Preuß. Breslauisches Polizey-Directorium.

(Avertissement.) Auf Befehl des hiesigen Königl. Hochlöbl. Gouvernements  
wird hiedurch Jedermann gewarnt, sich nicht mit einer brennenden Tobaks-Pfeiffe we-  
der bey Tage noch bey Nacht auf denen Straßen sehen zu lassen, widrigenfalls dem-  
selben von denen Patronillen, Schidwachten ic. nicht nur die Pfeiffe weggenommen,  
sondern er auch noch außerdem bestraft werden solle. Gleichergestalt wird hiedurch  
sämmlichen Haus-Eigenthümern besonders aber denen Besitzern der Gastwirthschaft  
und Kretscham-Häusern, anbefohlen, daß sie auf fremde und einheimische Miether, vor-  
nehmlich aber auf deren Domestiquen genau acht geben, und ihnen das Tobak-Rauchen  
auf denen Böden und Ställen unter keinerley Vorwand gestatten sollen. Breslau den  
22. July 1791.

Königl. Preuß. Gouvernment und Policen-Directorium.

(Avertissement.) Da von der Königl. Oberschl. Oberamts-Regierung resoluirt  
worden, die Subpensation des unter ihrer Jurisdiction belegenen Gutes Preiswitz, und  
des unter dem Gerichts-Bezirk der Standesherrl. Reuthner Regierung liegenden Gutes  
Bujasow, unter einem, und zwar *in termino peremptorio* den 15ten October a. c. hieselbst vor-  
zunehmen: so wird dieses dem Publico hiedurch bekannt gemacht, und es werden alle Be-  
sitzfähige Kaufstücker vorgeladen, in diesem abgeänderten Termine, vor dem Commissario der  
Sache, dem Oberamts-Regierung-Rath Meyder an gewöhnl. Gerichts-Stätte Vormit-  
tags um 9 Uhr entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte und mit special Voll-  
macht legitimirte Mandatarlen zu erscheinen, auf diese benachbarte Güther ihr Gebot  
zu thun, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden sodann zu erwarten. Brzeg den  
29. July 1791.

Königl. Preuß. Oberschl. Oberamts-Regierung.

(Todesfall.) Da es dem Höchsten gefallen den 2. August c. a. meine vielgeliebte Halb-Schwester die vermittelte Frau Sophie Eleonore v. Kessl geborne v. Eben und Brunen, nach einer zügigen Niederlage mit 82 Jahren 6 Wochen und 2 Tagen aus dieser Welt abzufordern so mache diesen Mir Schmerzl. Todesfall allen meinen Anverwandten und guten Freunden hiermit bekannt; in der Hoffnung einiges Theilnehmens an meinem Betrübnis deprecire alle sonst gewöhnliche Condolenz. Oberglaube den 3. August 1791.

Charlotte Gottliebe vermittelte von Höf arb. v. Rosenberg Lipinsky.

(Avertissement.) Freitag den 22. July 1791. Da auf Ansuchen einiger Real-Gläubiger, über die Kaufgelder des dem Töpfermeister Johann Gottfried Lenz zugehörig gewesenem Hauses, sub Num. 141. der Vorstadt, der Liquidations-Proceß eröffnet worden; so werden vom hiesigen Stadtgericht, alle und jede welche an gedachte Kaufgelder, einen Anspruch zu haben vermehren, hierdurch auf den 17. October c. a. Vormittags um 9 Uhr zu deren Angabe und Rechtfertigung peremptorie vorgeladen, unter der Warnung daß die außenbleibenden Real-Gläubiger, mit ihren Ansprüchen an das gedachte Haus präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen dessen Käufer, als die übrigen Gläubiger wird auferlegt wird.

Director, Buraermesser und Assessor des Stadtgerichts.

Bekanntmachung. Dies den 2. August 1791. Da nun zu der öffentlich ausgetretenen auf 146 $\frac{1}{2}$  Rthl. taxirten Rohr- und Stoß-Eprieße von starkem Calibre mit kupfernem Wasserkasten und mehligem Getriebe in termino sein annehmlicher Käufer gefunden; so setzt Magistratus zu deren Verkauf anderweit den 12. Sept. c. a. Vormittags um 9 Uhr pro termino an, da alsdenn dem Meist- und Bestbietenden dieses Werk, welches immitteß alle Tage in Augenschein genommen werden kan, gegen gleich baare Bezahlung zugeschlagen werden soll.

(Avertissement.) Es ist in der Nacht zwischen dem 17. und 18ten April c. durch ein Gränzkommando, in der Gegend von Goldmanskorf, in dem Bezirk des Königl. A. u. Zollamts zu Sobrau auf einem Schleifwege, ein zweispänniger Wagen mit 2 Eymer 45 Quart Ungar. Wein in 7 Fässeln angehalten worden, welcher dem Vernehmen nach, einem Juden aus Czellaz in Pohlen gehören soll: Der unbekannte Eigenthümer, desgleichen alle diejenigen, so an diesen Wein einen Anspruch zu haben vermehren, werden hiermit vorgeladen den 25. August a. c. Vormittags um 9 Uhr bei dem Königl. Provinzial-Regiegericht zu Breslau zu erscheinen, widrigenfalls die aus diesem *plus licitanti* bereits verkauften Weine geldlos bei dem A. und Zollamte zu Sobrau deponirte 50 Rthl. 15 Sgr. der Königl. Straf-Casse werden zuerkannt werden. Breslau den 27. July 1791.

Königl. Preuß. Provinzial Regiegericht. Schmidt, in Abwesenheit des Richters.

(Auctions-Anzeige.) Mit Königl. Cammer-Concession wird kommenden Marie Geburt-Markt dieses Jahres als den 8. Sept. und darauf folgende Tage auf der Albrechts-Gasse in No. 1805. eine Stiege hoch ein ganzes Waaren-Lager, bestehend in Taffend-Großdetour, Atlas, Mohr, Sammet, Belpo, selbenden Tüchern, Strümpfen, Bändern, wie auch verschiedenen anderen wollenen Waaren und Fischen, alles so mit dem Nachschuß Siegel versehen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden, Liebhaber werden darzu höflich eingeladen.

(Nachricht.) In der Buchhandlung des Herrn Gampert auf dem Paradeplatze ist in seinen Kupferstiche das entstandene Feuer auf dem Sande vor Breslau den  $\frac{21}{2}$  May 1791 so wie es von der Stadtfeste gesehen worden vor 4 Sgr. zu haben.

Nachtrag



(Avertissement wegen Verkauf von Mosaiker-Arbeit.) Ein Besizer von 13 Stück Florentiner Mosaiker-Arbeit, welche jetzt sehr selten zu werden anfängt ist gesonnen solche zu verkaufen wovoner dem Publico folgende Beschreibung liefert. Es besteht nemlich die Sammlung in 12 egalen 4 eckigten Stücken 7 Zoll lang  $3\frac{1}{2}$  Zoll hoch, das 13te hingegen ist Oval 6 Zoll hoch und 5 Zoll breit, diese 12 Stücke sind von der künstlichsten florentiner Mosaikarbeit auf welchen verschiedene Europäische Dinge Vogel mit den buntesten, schönsten, und lebhaftesten Farben, nach der Natur, auf Aesten mit Früchten, Blättern, und auf manchen mit Schmetterlingen abgebildet sind, das ovale 13 Stück ist gleichfalls Mosaik, welches eine auf bunter Erde gesetzte Vase worinnen ein großer nach der Natur gezeichnetes Blumen-Pouquet steht, vorstellt die Steine die zum einlegen gebraucht worden, haben alle ihre Farben von der Natur wie z. B. Urmeth, Achat, Chalcidon, Carneol, Onix, Lapis lazuli, Vorphir lapis nephriticus, ic. und die schönsten Sorten von florentinischen Marmor, welche alle wohl gewählt, und geordnet sind; bey jeder der 12 Platten ist der Grund schwarzer Marmor, und hat jedes Stück  $\frac{1}{4}$  Zoll Einfassung von Alabaster, der Grund des ovalen Stücks ist bunter Marmor, sie sind alle mit dem großen Fleiße ausgeführt, geschnitten, geschliffen, und polirt. Den Werth dieser Stücke, werden Kenner und Liebhaber erst dann beurtheilen wenn solche von ihnen in Augenschein genommen werden. Die fleißige Zeitungs-Expedition ist erdörftig die 2 Proben welche sie erhalten allen Kennern und Liebhabern vorzuzeigen, und wird nähere Nachricht von dem Werthe ertheilen.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Ober-Schreibendorf bey Landeshut macht bekannt, daß da der Joseph Jehn und Ehrenfried Eckert 2 Colonnisten aus Moritzfelde in eine Schuld verfallen, zu deren Zahlung sie sich unvermögend befinden, ihre beiden Fundos, wovon der erstere auf 50 Rthl. der 2te aber auf 40 Rthl. gerichtlich abgeschätzt worden sind, subhastret werden müssen, und demnach dem meistbietenden und bezahlenden Käufer überlassen werden sollen, *pro termino peremptorio et unico* ist der 2te October c. angesetzt, wo sich Kauflustige auf gehöriger Gerichtsstätte zu melden haben werden, auch werden alle diejenigen, welche an die Gemein-Schuldner Forderungen zu haben vermeinen, vorgeladen, sich in *hoc Termino* zu melden u. gehörig zu jusficiren, wenn sie nicht im entgegengesetzten Falle gewärtig sein wollen, daß sie nachhero mit ihren Forderungen abgewiesen werden sollen. Signatum Schloß Schreibendorf den 1. August 1791.

(Auctions-Anzeige.) Eckersdorff den 30. July 1791. Das von Frankenberg'sche Justizamt hieselbst verfilbert im Weae des Meistgeboths auf den 16. August dieses Jahres zum besten einer Pupillar-Massa 3 Stück Zug-Ochsen, 3 Rutz-Rühe, 3 Jährige Rüh-Kälber, gesund, und von guten Schlage, ferner eine vollständige Ackergeräthschaft, männliche und weibliche Kleidung, Handrath u. s. w. und macht kauflustigen Anzeige hiervon. Die Auction wird in dem herrschaftlichen Vorwerk zu Hammer nahe bey, und zu Eckersdorff gehörig abgehalten, und das Verzeichniß darüber kan in dem Wirthschaftsamt hieselbst nachgesehen werden, es werden keine Auctions-Reste statulrt, und kauflustige dürfen also auf diese gewöhnlich sehr nachtheilige Zahlungs-Nachsicht keinesweges rechnen.

Frietsche, Königl. Justiz-Commissions-Rath ic. qua Justitiarius hieselbst.

Nachricht. Dem verehrungswürdigen Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß des Hrn. Preis Englischer Bereiter nebst seiner Gesellschaft ihre Reitmanege bis den 18. August 1791 verschloßen bleiben wird, und den 18ten August wieder ihre Geschicklichkeit produciren werden also sich die Madam Preis besonders mit vielen noch nicht adhibirten gesehen wordenen Stücken die Ehre zu zeigen haben.

Peter Preis.

(Avertissement.) Von der Königlich Glogauschen Ober-Amts-Regierung werden *ad Instantiam* der Freyin von Abichaz alle diejenigen, so an dem auf dem Guthe Brunszelwalde und Altenau annoch haftenden alten ungelöschten Consensual-Instrumente über 3000 Rthlr. vom 27ten May 1673 für das Breslausche Dohm Capitul, nachdem solches von diesem sub dato Breslau den 6ten Junii 1791 gerichtlich amortisiret worden ist, einen gegründeten Anspruch zu haben vermeinen, besonders die etwanigen unbekanten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand oder andere Briefs-Inhaber oder deren Erben hiezburch öffentlich vorgeladen, daß sie in *Termino peremptorio* den 4ten Oktobr. a. c. auf der Ober-Amts-Regierung vor dem Ober-Amts-Regierungsrath Schwarzenberger, als hiezu ernannten Deputato Vormittags um 8 Uhr in Person oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Commissarium wozu ihnen allenfalls der Hofrath Fülleborn, Michaelis, und der Justiz-Commissions-Rath Seidel vorgeschlagen werden, erscheinen, ihre daran habende Ansprüche *sub poena praeclusi et perpetui Silentii* liquidiren solche durch Production des Original-Instruments justifiziren, und rechtlicher Erkenntnißes widrigenfalls aber gewärtigen, daß das Instrument von dem Guthe Brunszelwalde und Altenau gelöscht, und sie mit ihrem an besagten Instrument und dem gedachten Guthe habenden Rechte nicht weiter gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Gegeben Glogau den 15ten Junii 1791.

(Avertissement.) Rand und zu wissen, daß den 26ten Sept. a. c. auf dem Pockerschiffa Berge zwischen Ober-Malschütz und Breiten früh um 8 Uhr eine öffentliche Probe mit 6 Scheffel in rein Dünghalz-Wasser genetztes Korn gesäet werden wird; gleich daneben sollen zugleich 6 Scheffel schlechtweg auf der andern Hälfte der Fläche gesäet werden; wozu die Herrn Liebhaber und Interessenten höflichst eingeladen werden. Der Boden hat nur noch Flugland hinter sich; und es ist noch nie Dünger auf diesen Acker gefahren worden. Johann Gottfried v. Strebelow.

(Gestohlen Pferd.) Es ist in der Nacht vom 3. auf den 4. August dem Brauer Jante zu Groß-Brisa, Neumarktschen Kreises eine dunkelgraue Stutte von mittlerm Schlage, sieben Jahr alt, gestohlen worden, welches daran kentlich ist, daß es auf der Stelle des Sattels zwei weiße aufgeschwollene Flecke hat, vorn war es beschlagen, hinten aber nicht. Jedermann wird ersucht, zu Steuerung solcher schädlichen Dieberei, dieses Pferd anzuhalten, und an den armen Eigenthümer, gegen eine Belohnung von 5 Rthlr. abzuliefern.

Citatio. Der hiesige Unterthaner Hans Christoph Finster der bey Herrschaften gedient und nun seit 13 Jahren sich abwesend befindet, so daß derselbe zuletzt vor 12 Jahren von Berlin aus an seinen Vater den abziehenden Herrschaftlichen Förster Christoph Finster geschrieben, und diesem gemeldet, daß er nach Dänmark zu gehen willens, und nach 7 Jahren zurück kommen wolle, seit dieser Zeit aber nicht die geringste Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben, wird hiermit kraft dieses oder dessen Erben auf den 22. October 1791 vor allhöchstes Gerichtsamit vorgeladen, allermåßen demselben durch Erbgangs-Recht seiner verstorbenen Eltern ihm ein Erbe Geld von 97 Rthl. 7 sgr. 7½ b. zugefallen, und hat zu gewärtigen daß falls er oder dessen Erben sich in diesem Termine nicht einfindet, diese 97 Rthl. 7 sgr. 7½ b. seinen nächsten Erben überlassen, und *pro Mortuo* werde erklärt werden. Ober-Schulnau den 29 November 1790. Gerichtsamit. Eiler Justitiarius.

(Zu vermietthen.) Auf der Schmiededraße in No. 1420. ist die erste Etage zu vermietthen und auf Michaeli zu beziehen, das nähere ist in diesem Hause in der 2ten Etage zu erfahren.

(Auctions-Anzeige.) Hermsdorf unterm Kynast den 25. July 1791. Ein Reichsgräflich Schafgotsch Kynast. Gerichtsamt machet hierdurch bekannt daß aus der Verlassenschaft der Johann Gottfried Wetchertschen Eheleute in Seyfferschau und ad Instantiam derer Erben verschiedene ihnen zugefallene Sachen, bestehend in Gold, und einigen Silbergeschmück verschiedenen Kleidungs-Stücken, Wäsche, Leinzeug, Hausrath, Ackergeräthe und einer Anzahl Vieh als 1 Pferd 5 Stücke Hind-Vieh 2 Ziegen, und 104 Stück Schaaf-Vieh, unterm 30ten August c. und folgende Tage öffentlich gegen baare Bezahlung verauctionirt werden soll. Es werden dannenhero alle diejenigen so hiervon etwas zu erstehen Lust haben, vorgeladen, sich bemeldeten 30. August c. und folgende Tage, in dem Gerichts-Kreitscham in Seyfferschau früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sich einzufinden.

Auctions-Anzeige. Zobten den 23. July 1791. Magistratus machet hiermit jedermann bekannt: daß theilungshalber, und wegen concurrirenden Minoirennen verschiedene Sachen auf den 23. August 1791 auf dem Rathhause von 8 Uhr an, öffentlich werden ausgeboten, und gegen Courant versteigert werden, als an Uhren, Ringen, verschiedenen Silberzeug, an Zinn, Kupfer u. Messing, an Gläsern, an Porcelain, an Manns-Kleidungsstücken, worunter sehr gute befindlich, an Manns-Wäsche, an Gewehr, an Wagen, an verschiedenen Hausrath und Büchern.

Nachricht. Der Laborant Carl David Kästner, wohnhaft auf der Bischofsgasse im großen Redouten-Saal in Breslau, benachrichtiget, hohe Herrschaften und Landbesitzer, daß von ihm ein Fruchtvermehrendes Dünge-Salz verfertigt, und wird das Pfund nebst Gebrauchs-Anzeige zu 4 Rthl. in ganzen  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Pfd. verkauft, doch werden resp. Abnehmer ersucht, bey Bestellungen zu bestimmen, ob es auf heißen, oder kalten Boden verwendet werden soll, weil ich zwey Sorten dieses Fruchtvermehrenden Dünge-Salzes verfertige, Bräse und Seldey bitte franco einzusenden.

(Nachricht.) Alle diejenigen welche den/ zu Glas kürzlich gestorbenen Herrn Feldprediger Pehold gekannt, und vorzüglich die seine Predigten gehört haben, werden es gewiß gern sehen, daß ich mich entschlossen habe, dessen, bey seiner zwar kurzen, aber allgemeyn anerkannten rühmlichen Amtsführung gehaltenen Predigten, der Preße zu übergeben. Es sind ihrer 48 bis 50 theils über evangelische und episkopische theils aber über frey gewählte Texte, die zusammen, als ein Jahrgang angenommen werden können. Wer die Talente des Herrn Verfasser gekannt hat, wird keiner Anpreisungen seiner Predigten bedürfen und andern kann man mit Recht die Versicherung geben, daß sie es nicht bereuen werden wenn sie durch Unterzeichnung den Druck befördern. Ich verlange keine Vorausbezahlung, sondern bloß Subscription um die Stärke der Auflage besser bestimmen zu können. Der Preis des Ganzen, welches in 8. auf gutes weißes Papier gedr. et werden soll, wird 25 sgr. nicht übersteigen. Man mach Bestellungen bey mir, bey dem Herrn Magister Scholz in Kanawaltersdorf bey Waldenburg, in meiner Handlung in Glas und allen andern Buchhandlungen. Breslau den 30. July 1791.  
Wilhelm Gottlieb Korn.

(Zu vermieten.) Am Ecke, der Schweideniger und Junkern-Straße No. 615. ist die erste Etage bestehend aus 8 Stuben dazu gehörigen Kammern, Boden und Keller, doch ohne Stallung zu Pferden zu vermieten. Nähere Auskunft giebt der Eigenthümer.

Nachricht. Da ich meinen Handlungs Burschen Rahmens Jhlg so seit einige Jahren ben mir in Conditio gestanden verabschiede: so ersuche einen jeden den gedachten weder Geld noch Geldeswerth für meine Rechnung verabsolgen zu lassen. Breslau den 3ten August 1791.  
Michael Schlesinger.

(Avertissement.) In der Nacht vom 25. auf den 26ten July sind in Waldburg folgende Sachen gestohlen: 1. Eine schwere goldene englische Taschenuhr, nicht von der neuesten Facen, mit stählernen Zeiger und römischen Ziffern, in einem glatten goldnen Gehäuse inwendig noch mit einer silbernen Staubkapsel versehen, die Uhrscheibe in Brillanten laufend. An der Uhr eine englische stählerne Uhrkette dazwischen noch eine andre stählerne Uhrkette, an welcher ein kleines stählernes Petschaft worin ein A in einem Felde auf welchem ein Vogel mit einem Zweige befindlich, geschnitten. 2. Ein goldner Ring mit einem ovalen Felde mit Haaren ausgelegt unter Glas, auf welchem ein Solitär Brillant befindlich. 3. Ein goldner Ring mit einem edigen blau emailirten Felde worauf ein A. von Brillanten. Man ersucht die Herren Juwelier, Goldschmiede, und eine löbliche Jüdenschaft, oder wenn sonst diese Sachen etwan zum Verkauf angestellt werden solche anzuhalten und der Kornschen Zeitungs-Expedition oder dem Magistrat zu Waldburg Nachricht davon zu geben. Da der Eigenthümer dieser Sachen ausser deren innern Werth noch einen besondern Werth darauf setzt, ist er zu einer raisonnablen Rekompense erbötig.

(Avertissement.) Da man in Erfahrung gebracht, daß die Hallische Wapfenhaus-Medicamente in Schlessen häufig nachgemacht und zum Schaden des Publici und des Wapfenhauses durch Kostträger und Hausirer im Lande herumgetragen werden; so machet man hierdurch von Seiten der Medicamente-Expedition des Wapfenhauses zu Halle diejenigen Freunde bekannt, bey welchen diese Medicamente allein genuine zu bekommen sind, als: in Breslau bey dem Kaufmann Herrn Grosse, und bey den Kaufleuten Herren Gottl. & Sam. Klug, in Friedl. bey dem Kaufmann Hrn. Breuauer, in Bunzlau bey der Frau Bürgermeisterin Verjaglin und Hrn. Hendrichs Wittwe & Sohn, in Dirschdorf bey dem Hrn. von Hof-Schnorkeln, in Ober-Glauchau bey dem Hrn. Landrath von Kessel, in Goldberg bey denen Kaufleuten Hrn. Mindner & Comp. in Grünberg bey dem Kaufm. Hrn. Seydel, in Hirschberg bey Madame Scharff, in Jauer bey dem Kaufm. Hrn. Koppau, in Liegnitz bey dem Kaufm. Hrn. Fene, in Löwen bey der Madame Wöppel, in Löwenberg bey dem Hrn. Insp. Hübner, in Neustadt bey dem Salz-Factor Höpftner, in Neustädte bey dem Hrn. Post-Secr. Müller, in Dels bey der Mad. Webbsky, in Olbersdorf (ohnweit Reichenbach) bey dem Hrn. Secr. Koch, in Pleß bey dem Hrn. Reg. Rath Rosmielln und Hrn. Rector Jacob, in Neusalze bey dem Hrn. Cammerer und Postverwalter Dehmel, in Schmiedeburg bey Hrn. Hilmer's Jr. Wittwe, in Schnellwalde bey dem Hrn. Salz-Fact. Neubauer, in Schweidnitz bey dem Hrn. Kaufm. Klose, in Groß-Strehlitz bey dem Hrn. Ehr. Bruns.

(Wagen zu verkaufen.) Eine neue Post-Chaise, und ein neuer Wurfwagen, von dem Stellmacher Wildenau von guter Arbeit angefertigt, stehen in seinem Hause auf der Neuschen Gasse in der Garküche in beliebigen Augenscheinen zu nehmen.

Zu vermietthen. In No. 569. dem Oberamts-Haus gegen über ist ein Altstielquartier, oder auch zu einer ordentlichen Wohnung zu vermietthen, es besteht aus 4 Stuben zwey Küchen zwey großen Kammern für Domestiquen, zwey Keller, Stallung auf vier Pferde ein Wagenstand und gehörigen Gelaß zu Heu und Stroh nebst Kammern zu Garten Futter, dieses Quartier ist kommende Michael zu beziehen und sich deshalb zwey Stiegen hoch zu melden; Auch sind daselbst besondere Schüttböden zu vermietthen.

(Nachricht.) Neue weiße trockne russische Seife ist angekommen und um billige Preise zu haben, bey Carl Gottfr. Jäger auf der Büttner Gasse im goldnen Adler.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Mendtag, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.